



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Forum Romanum der Kaiserzeit

Levy, Ludwig

München [u.a.], 1895

17. Curia Julia.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79504)

sich vergoldet denken müssen. Eine Reihe Denkmäler stehen auf der Bühne¹⁾. Erhalten sind unter anderem von dem Bau zwei Reliefs, die den Kaiser Trajan verherrlichen: das eine bezieht sich auf die Stiftung Trajans für arme Kinder (*pueri et puellae alimentariae*), das zweite auf den Erlass der rückständigen Steuern. Diese Reliefs sind in der Mitte des Geländers der Seitenflächen eingefügt²⁾, wie ein scharfes Auge erkennen kann.

Hinter der Rednerbühne sieht man das Miliarium aureum des Augustus, einen Meilenstein, von dem aus alle Entfernungen von Rom ab gerechnet wurden, und den Umbilicus Romae, den ideellen Mittelpunkt Roms, von Konstantin als Gegenstück dazu errichtet.

17. Curia Julia³⁾.

Die von Cäsar erbaute Kurie besteht aus zwei Gebäuden, die durch einen Säulenhof verbunden werden. In diesem vermutet Hülsen das Atrium Minervae, der größere Bau enthielt den Sitzungssaal des Senates, ist also die Kurie im engeren Sinne, in dem kleineren Bau erkennen wir ein Archiv, das Secretarium senatus. Heute geht zwischen der Kurie und dem Secretarium eine Strafse durch, die beiden Gebäude sind in Kirchen verwandelt worden. In allen Einzelheiten erhebt die Wiederherstellung keinen Anspruch auf Richtigkeit.

18. Basilica Aemilia⁴⁾.

Auch über das Aussehen der Basilica Aemilia sind wir nicht genau unterrichtet. Heute liegt sie unter Gebäuden, an deren Abtragung einstweilen nicht gedacht werden kann.

19. Janustempel.

Zwischen der Kurie und der Ämilischen Basilika mündete in älterer Zeit eine Strafse, das Argiletum, ins Forum ein, von der ein Teil durch Nerva ins Nervaforum verwandelt wurde.

¹⁾ Nach der Darstellung der Rednerbühne auf dem Konstantinsbogen.

²⁾ So nach der mündlich geäußerten (noch ungedruckten) Ansicht Richters.

³⁾ Ch. Hülsen in den Römischen Mitteilg. VIII. (1893) S. 278 bis 281.

⁴⁾ Ch. Hülsen ebenda S. 281 bis 282.

Dort wo das Argiletum einmündete, lag der kleine Janustempel, von dem nichts aufgefunden ist, so daß nicht einmal sein Platz genau bestimmt werden kann. Nach einer Münze des Nero, die hier abgebildet wird¹⁾, ist die Ergänzung vorgenommen. In ungeschickter Weise hat der Stempelschneider zwei Seiten des Tempels dargestellt. Die eine Seite hat zwischen zwei Pfeilern nur die zwei Thürflügel, an der andern etwas größern Seite, die unten aus Quadern besteht, ist die Mitte durch



Fig. 12.



Fig. 13.

ein Gitter gebildet. In dem Heiligtum war die Statue des Gottes Janus mit doppeltem Antlitz aufgestellt. Sein Kopf erscheint oft auf Münzen; in Fig. 13 (der Vorderseite von Fig. 10) trägt er einen Lorbeerkranz, der Strich oben gibt den Wert an (ein As).

Bekannt ist, daß die Thore des Tempels nur im Frieden geschlossen waren. Nachdem sie vorher bloß unter König Numa und dann nach Beendigung des ersten punischen Krieges (235) geschlossen worden waren, konnte Augustus sich rühmen²⁾, sie dreimal geschlossen zu haben, nach der Schlacht bei Aktion, nach Beendigung des Kriegs mit den Kantabren und als Drusus und Tiberius mit den Deutschen fertig geworden waren. Daß auch Nero ihn schloß, zeigt die Inschrift auf der Münze Fig. 12.

20. Equus Constantini.

Von den Denkmälern, die das Forum zierten, haben wir ein Reiterbild des Konstantin zur Anschauung gebracht. An derselben Stelle vermutlich hatte früher das Reiterbild Domitians

¹⁾ Die Inschrift heisst: *pace p(opuli) R(omani) terra mari(ue) pax Janum clusit. clusit = clausit.*

²⁾ Mon. Anc. II. 42—45: *Janum Quirinum . . . ter me principe senatus claudendum esse censuit.*